

## Olympia-Splitter

### Von Deichmann/Vogt plötzlich im Tableau

Was für ein Patzer der ITF (Internationale Tennis Federation). Auf ihrer offiziellen Homepage, die die ITF eigens für die Olympischen Spiele eingerichtet hat, ist vorgestern, Samstag, das Doppelduell Stephanie Vogt/Kathinka von Deichmann gegen die Italienerinnen Alberta Brianti/Roberta Vinci als fünfte und letzte Partie auf dem Court 6 angekündigt worden. «Das ist ein Fehler, denn Kathinka von Deichmann ist nicht als Athletin angemeldet worden», stellte Liechtensteins Chef de Mission, Beat Wachter, unmissverständlich klar. Wie es zu diesem Fehler kam, konnte er auch nicht nachvollziehen. «Das ist ein Fehler. Wir haben da gleich nachgefragt», erklärte Stephanie Vogt. (eh)

### Tickets extrem teuer

Für den Besuch der Eröffnungszereemonie mussten die Zuschauer teilweise tief in ihre Taschen greifen. Die billigsten Plätze im Maracaña-Stadion kosteten 400 Euro (440 Franken). Das Gros zahlte zwischen 700 (770 Franken) und 800 Euro (880 Franken). Für die teuersten Plätze mussten über 1000 Euro (1100 Franken) hingeblickt werden – und das in einem Land, in dem das durchschnittliche Monatseinkommen 1000 Reais (330 Franken) beträgt. Ein absolutes Umding. (eh)

### Liechtensteins Telefonnetz?

Wie schon an anderen Städten oder Orten dieser Welt funktionieren die Liechtensteiner Telefonanschlüsse (+423) aus Brasilien nicht lückenlos. Je nachdem, wo man sich aufhält und ein Anbieter das Mobiltelefon ortet, ist Liechtenstein telefonisch nicht erreichbar. Selbst an der Copacabana ist das der Fall. Sogar in Bereichen, wo ein Medienzentrum eingerichtet ist, kam es zu diesen Problemen der Kommunikation. (eh)

### Olympia-Kritik Mindestens zwei Starts sollten es sein

Der Liechtensteiner Schwimmtrainer Flemming Poulsen ärgerte sich, dass die FINA (Weltschwimmverband) für die qualifizierten Sportlerinnen und Sportler keine Einladung zu weiteren Starts ermöglicht. «Es ist schade, wenn man hier ist und nur einmal schwimmen darf. Mindestens zwei, drei Starts sollten erlaubt sein, wenn man sich für einen Wettkampf qualifiziert hat. Doch das sind die Regeln und wir spielen mit», fügte Flemming Poulsen zähneknirschend an. (eh)

### Olympia-Resultate

#### SCHWIMMEN

##### Herren, 400 m Lagen:

1. Vorlauf: 1. Christoph Meier (Lie) 4:19,19 (Abschnittszeiten: 57,92 Delphin / 69,70 Rücken / 69,86 Brust / 66,20 Freistil). 2. Miguel Pedro Pinotes (Ang) 4:25,84. 3. Emigdio Luis Vega (Cub) 4:27,27. **Klassament alle Vorläufe:** 1. Chase Kalisz (USA) 4:08,12. 2. Seto Daiya (Jap) 4:08,47. 3. Kosuke Hagino (Jap) 4:10,00. 4. Jay Litherland (USA) 4:11,10. 5. Max Litchfield (Gbr) 4:11,95. Ferner: 22. Christoph Meier (Lie) 4:19,19. – 27 gestartet, 26 klassiert. **Finale:** 1. Kosuke Hagino (Jap) 4:06,05. 2. Chase Kalisz (USA) 4:06,75. 3. Seto Daiya (Jap) 4:09,71.



Stilstudie: Christoph Meier (Mitte) zeigte beim Olympia-Auftakt über 400 m Lagen ein nahezu perfektes Rennen und schwamm in 4:19,19 Minuten so schnell wie noch nie.

# Meier pulverisiert Landesrekord

Welch ein Einstand von Christoph Meier an den Sommerspielen in Rio. Der Eschner gewann seinen Vorlauf über 400 m Lagen in 4:19,19 Minuten und verbesserte seinen Landesrekord um 2,40 Sekunden, was für Rang 22 reichte.

#### ERNST HASLER, RIO DE JANEIRO

**OLYMPISCHE SPIELE.** Zum Finaleinzug über 400 m Lagen fehlten dem Schwimmer aus dem Unterland 5,64 Sekunden. Der Schnellste aller vier Vorläufe war der Amerikaner Chase Kalisz in 4:08,12 Minuten, doch im Finale gewann schliesslich der Japaner Hagino Kosuke in 4:06,05 Gold.

#### «Es ist alles aufgegangen»

Christoph Meier realisierte eine sensationelle persönliche Bestzeit, die gleichzeitig Landesrekord bedeutet (bisher: 4:21,59). «Ich denke, dass alles mehr oder weniger aufgegangen ist. Ich wollte von Anfang an nicht zu stark abgelenkt sein, versuchte, locker zu bleiben und blieb auf mich selbst fokussiert. Es hat von Anfang an alles gepasst. Ich glaube, es war ein sauberes Rennen», freute sich Christoph Meier.

Nach 200 m hatte der Kubaner Emigdio Vega kurzfristig die Führung übernommen, davon

liess sich der 23-jährige Eschner nicht ablenken. «Ich wusste, dass ich bis nach dem Rücken das Bestmögliche herausholen muss, da der Rücken meine schwächste Disziplin ist. Mir war klar: Wenn ich nach jener Disziplin nicht zu weit zurückliege, ist alles offen. Und diese Rechnung ist aufgegangen. Ich bin deshalb zufrieden», freute sich Meier.

#### «Ein cooles Erlebnis»

Speziell war beim Olympia-Debüt von Meier auch der Umstand, dass er das erste Olympiarennen der Schwimmbewerbe in Rio bestritt und als Sieger hervorging, obwohl es sich «nur» um einen Vorlauf gehandelt hatte. «Das war schon ein cooles Erlebnis, wenn man die Olympischen Spiele eröffnen darf. Es war in der Tat speziell. Dennoch betrachtete ich dieses Rennen als normalen Wettkampf, um nicht abgelenkt zu sein», gestand Christoph Meier ein.

Hätte er eine bessere persönliche Bestzeit in der bisherigen

Saison vorweisen können, hätte Meier in einer Serie mit mehr und vor allem schnelleren Kontrahenten starten können. Wäre das ein Vorteil gewesen? «Es war besser, dass ich in einem langsameren Lauf am Start stand, damit ich mich nicht zu stark verkrampfte und zu viel wollte. Dieses Starterfeld war ein Vorteil. Es ist besser, wenn sich die Konkurrenz

friedlich im Rücken befindet und ich mich somit nicht verkrampfe», erklärte Meier, der auf seine Leistung stolz sein darf.

#### Fans nach Rennen wahrgenommen

Im Publikum sassen seine Eltern Rosmarie und Thomas Meier sowie Prinzessin Nora und Sportministerin Marlies Amann-Marxer, die die Liechtensteiner Fahne schwenkten. Trotz dieser

Präsenz blieb Meier, der vor dem Rennen Musik hörte, ruhig: «Ich wollte alles ausblenden und nicht auf die Ränge schauen, wenn ich in der Bahn mein Rennen schwimme. Nach dem Wettkampf habe ich sie gesehen und mich gefreut.»

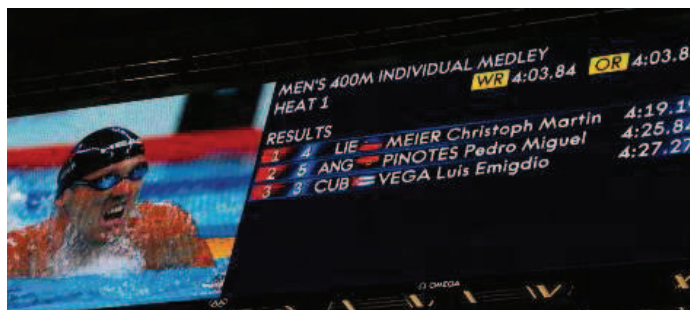
#### «Wir sind super zufrieden»

Die Vorgaben von Trainer Flemming Poulsen setzte Meier ideal um. «Wir hatten eine Zeit von 4:18 Min. oder 4:19 Min. als Vorgabe gesetzt. Er ist 4:19,19 geschwommen und wir sind deshalb super zufrieden», so sein Trainer Poulsen. Die Rechnung sei aufgegangen. Es sei immer schwierig, im ersten Lauf eine solche Leistung abzurufen. «Es war nicht einfach, da es sein einziger Start war. Normalerweise ist es immer schön, wenn man einen Start zum Einschwimmen hat, um gut in den Wettkampf reinzukommen. Das ist nicht der Fall. Er hat das picobello gemacht», lobte Poulsen, der gefordert hatte, dass Meier locker

bleiben soll und alles optimal einpacken müsse. «Ich war nicht mit jeder Disziplin zufrieden. Die ersten 50 m Delphin ist er zu schnell angegangen, im zweiten Teil war er etwas zu langsam. Im Rücken blieb er eineinhalb Sekunden unter den Erwartungen und bei Brust schwamm er hervorragend (1:09,86). Das ist das Beste, das er jemals gezeigt hat. Im Crawl kommt er mit 1,06 zurück. Das ist nicht sein komplettes Potenzial, dennoch verbesserte er seine Bestzeit um mehr als zwei Sekunden. Deshalb können wir einfach nur zufrieden sein», urteilte Flemming Poulsen streng.

#### Sportministerin begeistert

Begeistert zeigte sich auch Sportministerin Marlies Amann-Marxer: «Seine Leistung war absolut toll. Er hat seine Erwartungen erfüllt und sein Ziel sogar übertroffen. Wir sind stolz. Es ist super, dass er diese Leistung abgerufen konnte und für seinen Einsatz belohnt worden ist.»



Bilder: Keystone/eh

Die Freude bei Christoph Meier war riesig. Auch die vielen Liechtensteiner Fans (u. a. Prinzessin Nora und Sportministerin Marlies Amann-Marxer) freuten sich mit.